

XIX. GP-NR
Nr. 673 10
1995-03-08

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Lackner
und Kollegen
an die Bundesministerin für Gesundheit und
Konsumentenschutz betreffend
Vorsorgemaßnahmen gegen Einschleppen von Rinderinfektionen

Wie bekannt wurde, mußten vor kurzem mehrere Zuchtbetriebe in Kärnten und Osttirol gesperrt werden, da durch Zuchtrinder aus Deutschland eine infektiöse Erkrankung der Atemwege und Fortpflanzungsorgane eingeschleppt worden war. Nicht nur, daß der Schaden für die individuellen Betriebe erheblich ist, sondern in der Folge verbreitet sich unter der Bevölkerung auch die berechtigte Sorge, es könnte nun auch BSE-verseuchtes Rindfleisch durch die Öffnung des EU-Marktes nach Österreich eingeschleust werden.

Diese Befürchtungen werden zusätzlich durch die Bekanntmachung der österreichischen Fleischerinnung bestärkt, es gäbe bei Rindfleisch ein "Restrisiko", außer die Fleischversorgung sei mit heimischen Rindern bzw. mit Rindfleisch unbedenklicher Herkunft sichergestellt.

Obgleich die letzliche Verantwortung sicherlich beim Konsumenten liegt, der aufgerufen wird, beim Fleischkauf auf die Herkunft des Rindfleisches zu achten, so hat nicht nur der Züchter, sondern auch der Bürger einen Anspruch auf den übergeordneten Schutz durch entsprechende staatliche Vorsorgebestimmungen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e :

1.

Mit welchen Maßnahmen gedenken Sie das Einschleppen von BSE-verseuchten Rindern oder BSE-verseuchtem Rindfleisch nach Österreich zu verhindern?

2.

Welche Schutzmaßnahmen bestehen derzeit grundsätzlich an Österreichs Grenzen, um die Einschleppung von gefährlichen Infektionskrankheiten durch verseuchte Lebensmittel zu verhindern?

3.

Welche Änderungen in der tierärztlichen Grenzkontrolle sind nach dem EU-Beitritt erfolgt?

4.

Erachten Sie die bestehenden Vorsorgemaßnahmen für Österreich als ausreichend?

5.

Welche zusätzlichen Vorsorgemaßnahmen gedenken Sie zu treffen, um ähnliche Vorfälle zu verhindern?